

jägern deswegen auch gemieden. Die »Selbesten« verbrennen sich die Finger zuweilen mit ein wenig Revolverjournalismus; doch kommt dies verhältnismäßig selten vor, weil die Betroffenen und das Publikum solchen Gisteleien drittklassiger Journalisten nicht das geringste Gewicht beimessen. Das schöne Geschlecht fängt auch in Japan an, eine bescheidene Rolle in der Presse zu spielen. Die Frauenfrage, die in Japan auch Blüten treibt, hat ihre eigenen gut geführten Organe, an denen sich die Damenwelt durch anerkannt tüchtige Arbeiten beteiligt. Weibliche Berichterstatter und Ausfrager haben sich auch schon ausgezeichnet, und man spricht heute davon, daß unter der Leitung einer Amerikanerin bald ein Blatt in Tokio erscheinen werde, das ganz von zarten Händen geschrieben, gesetzt und gedruckt werden soll. Die japanische Presse hat sich, was den Kostenpunkt anbelangt, ganz den bescheidenen finanziellen Verhältnissen des Volkes angepaßt. Wenn auch für die gefüllten Börsen prachtvolle Ausgaben, z. B. von Kunstblättern, zur Verfügung stehen, so blieben die Preise der vollstündlichen Zeitungen und Zeitschriften doch stets im Bereiche auch der ärmsten Klassen. Die meist verbreiteten Zeitungen kosten ins Haus geliefert von 60 ¢ bis 1 M im Monat. Kleine Blättchen verkaufen sich bis auf 30 ¢ im Monat, und einzelne Exemplare werden von $\frac{1}{2}$ Sen (1 ¢) bis zu 4 Sen in den Kiosken und Bahnhöfen oder von den unzähligen Zeitungsverkäufern, die in den belebten Straßen ihr Geschäft betreiben, abgegeben. Die Zeitschriften oder Magazine sind im allgemeinen ebenfalls sehr billig. Um auf die Kosten zu kommen, ist die japanische Zeitung stark auf die Reklame angewiesen, die einen großen Platz im Volksleben einnimmt. Ohne diese Hilfe könnten die wenigsten Zeitungen existieren, und es entspricht der billige Verkaufspreis der Tageszeitungen einem etwas höhern Inseratensatz, als er im Westen durchschnittlich gebräuchlich ist. Die gewöhnliche Zeile von 22 Schriftzeichen normaler Größe wird mit 42 Sen (84 Pfennige) berechnet, je nach Einfluß der Zeitungen mehr oder weniger, doch kann 40 Sen als Durchschnitt angesehen werden. Zeitungen trifft man überall: die kleinste Wirtschaft, das Rathaus, das Teehaus, jeder Verkaufsladen, jede Eisenbahnstation, jede Werkstätte, jedes Privathaus hält eine oder, was oft der Fall ist, mehrere Zeitungen. Der Herr des Hauses, die Frau, die Diensthofen, sie alle haben ihr besonderes Blatt; so ist es im ganzen Lande, in den Städten wie in den entlegensten Bergwinkeln — Japan ohne Zeitungen ist gar nicht mehr denkbar. Billige und durchschnittlich ziemlich verlässliche Postverbindungen, die in die kleinsten Weiler reichen, überschütten das ganze Land täglich mit einer Flut von Neuigkeiten, und wer nicht lesen kann, der findet stets einen Freund, der ihm die Zeitung vorliest.

»Nova«, literarische Vereinigung junger Buchhändler zu Leipzig. — Wir bringen nachstehend unsern Gönnern und Freunden das Programm für Monat Februar zur Kenntnis.

4. Rezitationsabend (neuere Dichter);
11. Grillparzer. Vortrag des Kollegen Kemmler;
18. Schiller, Wallensteins Lager (Lesen mit verteilten Rollen);
25. Schiller, die Piccolomini, Teil I. (Lesen mit verteilten Rollen).

Gäste sind stets willkommen.

C. N.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler. —

Monatliche Übersicht der bedeutenderen Erscheinungen des deutschen Buchhandels. Zu beziehen durch . . . (Sort.-Fa.) . . . Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig. 40. Jahrgang 1905. No. 1. 1. Januar 1905. 8°. S. 1—16.

Kataloge von v. Zahn & Jaensch, Antiquariat in Dresden:

- No. 162: William Shakespeare. 8°. 14 S. 425 Nrn.
- No. 163: Freimaurerei und die mit ihr in Verbindung gesetzten geheimen Gesellschaften. Rosenkreuzer, Illuminaten, Jesuiten. Mysterien, Kultus, Druiden etc. 8°. 33 S. 814 Nrn.
- No. 164: Occultismus. Theosophie. Mystik. Religionsphilosophie. Alchemie, Astrologie, Magie, Spiritismus, Hypnotismus, Magnetismus. Buddhismus, Ethik, Sekten, Chiasmus. Aberglauben. Tod, Unsterblichkeit. Graphologie, Chiromantie, Physiognomik, Mnemonik etc. 8°. 54 S. 1579 Nrn.

- No. 165: (Supplement.) Medicin. (Homöopathie, Pharmacie, Thierheilkunde.) 8°. 16 S. 559 Nrn.
- No. 166: Polytechnische und exacte Wissenschaften. 8°. 50 S. 1370 Nrn.
- No. 167: Kunstgewerbe und Ornamentik. Porzellan, Glas, Keramik, Fayence, Majolika, Mosaik, Gold- und Silberarbeiten, Edelsteine, Medaillen, Eisen, Bronze, Zinn, Waffenwerke, Holzarbeiten, Möbel, Schnitzereien, Textilarbeiten, Miniaturen, Calligraphie, Bucheinbände. 8°. 26 S. 555 Nrn.
- No. 168: (Supplement.) Napoleon I. und sein Zeitalter 1789—1815. 8°. 16 S. 392 Nrn.
- No. 169: (Supplement.) Genealogie und Heraldik. Waffen. Noble Passionen. 8°. 16 S. 394 Nrn.
- No. 170: Geographie, Topographie, Ethnographie und Reisen. (Hierin die Bibliothek des † Kammerherrn Excellenz von Globig.) 8°. 31 S. 948 Nrn.
- No. 171: Geschichte. Auswahl wertvollerer Werke zum Teil aus der Bibliothek des † Kammerherrn Excellenz von Globig-Dresden. 8°. 34 S. 999 Nrn.

Personalnachrichten.

Balduin Möllhausen. — Der geschätzte Romanschriftsteller Balduin Möllhausen in Berlin, geboren am 27. Januar 1825 in Bonn, feierte am vergangenen Freitag seinen achtzigsten Geburtstag.

Magim Gorki. (Vgl. Nr. 22 d. Bl.) — Die Nachricht von der Verhaftung des russischen Schriftstellers Magim Gorki wegen revolutionärer Umtriebe, bestätigt sich. Sie ist in Riga erfolgt.

Gestorben:

am 28. d. M. der Antiquariats- und Verlagsbuchhändler Herr Richard Vöfler in Leipzig, der sein Geschäft unter der Firma seines Namens am 1. Dezember 1897 in Dresden eröffnet und später nach Leipzig verlegt hatte. In frühern Jahren war er in den Antiquariaten von Alfred Lorenz und Adolf Weigel in Leipzig an leitender Stelle tätig.

(Sprechsaal.)

Abbestellte Zeitschrift.

(Vgl. Nr. 16 d. Bl.)

Im Sprechsaal des Börsenblattes Nr. 16 vom 20. Januar d. J. richtet Herr M. an den Buchhandel die Frage, ob ein Verleger verpflichtet sei, eine Zeitschrift, die Herr M. komplett pro anno bestellt und auch so berechnet erhalten habe, vom II. Quartal an zu remittieren, »weil der Abonnent abbestellt hatte«.

Es würde zunächst zu untersuchen sein, ob Herr M. seinen Kunden auch mit den Bezugsbedingungen der Zeitschrift bekannt gemacht hat, nämlich damit, wie sich der Abonnementspreis pro anno und wie er sich pro Quartal stellt. Hat Herr M. es z. B. unterlassen, sich darüber zu vergewissern, welchem Abonnementsmodus sein Kunde den Vorzug zu geben wünschte, und hat er einfach aufs Geratewohl bestellt, so kann er dem Verleger doch nicht den Schaden dafür aufbürden, der durch diese Unterlassungssünde vielleicht entstanden ist. Hat Herr M. dem Kunden gleich den vollständigen Jahrgang in Rechnung gestellt, als er das Heft 1 erhielt? Dann hätte er doch das Recht gehabt, die Abbestellung zu refusieren.

§ 10, Absatz b der Verkehrsordnung steht dem Herrn Sortimenter nicht zur Seite, da darin ausdrücklich gesagt ist, daß die Abbestellung vier Wochen nach Empfang des ersten Heftes erfolgt sein muß:

- »des berechneten Jahrgangs«,
- »des berechneten Viertel- oder Halbjahrs«.

Hier ist die Abbestellung aber erst bei Empfang des 4. Heftes des »berechneten Jahrgangs« erfolgt, also um mindestens zwei Monate zu spät. In dem angezogenen § 10 kann es sich auch nur um »unverlangt« vom Verleger zur Fortsetzung gesandte Zeitschriften, nicht um solche handeln, die vom Sortimenter ausdrücklich »fest oder bar pro komplett« verlangt worden sind.

Ich würde dem Herrn Sortimenter empfehlen, das erste Quartal noch einmal nachzubeziehen und den betreffenden Jahrgang dadurch komplett und verkaufsfähig zu machen.

Ein Zeitschriften-Verleger.